

## Geschichte des zweiten Greises und der zwei schwarzen Hunde.

„Wisse denn, großer Fürst der Geister, begann der zweite Greis, daß diese zwei schwarzen Hunde hier meine Brüder sind. Unser Vater hinterließ bei seinem Tode jedem von uns tausend Zechinen. Mit diesem Gelde ergriffen wir alle drei dasselbe Gewerbe und wurden Kaufleute. Bald nachdem ich einen Laden eröffnet hatte, entschloß sich mein älterer Bruder, der eine von diesen Hunden, des Handels wegen in fremde Länder zu reisen. Er legte sein ganzes Vermögen in Waren an und reiste ab.

Ein ganzes Jahr war er abwesend gewesen, als eines Tages ein Armer sich meinem Laden näherte, der um ein Almosen zu bitten schien. Ich sagte zu ihm: „Gott sei mit dir!“ worauf er erwiderte: „Gott sei auch mit dir! wär' es möglich, daß du mich nicht erkennst?“

Da sah ich mir den Bettler genauer an, und erkannte ihn: „O, mein Bruder!“ — rief ich aus, ihn in meine Arme schließend — „wie hätte ich dich in diesem Aufzuge erkennen können? — Ich führte ihn hierauf in mein Haus und erkundigte mich nach seinen Schicksalen. „Ach, frage mich danach nicht!“ versetzte er, „wenn du mich anblickst, weißt du ja alles. Es hieße mein Mißgeschick erneuern, wollt' ich dir all mein Unglück einzeln aufzählen!“

Ich ließ sogleich meinen Laden schließen und, alles andre vergessend, führte ich ihn in ein Bad und gab ihm meine besten Kleider; dann setzten wir uns zusammen zum Essen. Hierauf nahm ich meine Rechnungsbücher und zog den im vergangenen Jahre gemachten Gewinn aus. Dabei fand ich denn, daß mein Vermögen sich verdoppelt habe und ich also zweitausend Zechinen besäße. Ich gab ihm davon die Hälfte, indem ich sagte: Damit wirst du, mein Bruder den gehabten Schaden leicht verschmerzen können. Er nahm die tausend Zechinen mit vielen Freuden, begann sein Geschäft von neuem und wir lebten zusammen wie früher.

Einige Zeit darauf fiel es meinem andern Bruder auch ein, sein Gut zu verkaufen und wir vermochten durchaus nicht, ihn davon abzubringen. Für das Geld, was er daraus löste, erstand er Waren zum auswärtigen Handel, auf den er sich legen wollte, und reiste mit einer Karawane ab. Nach einem Jahre kam er aber in demselben Zustande wieder, wie vorher der ältere Bruder. Da ließ ich auch ihn kleiden und, weil ich abermals tausend Zechinen gewonnen hatte, so gab ich sie ihm; er richtete sich wieder einen Laden ein und trieb mit meinem Gelde sein Gewerbe fort, wie früher.

Nicht lange währte es aber, so erwachte abermals die Reiselust in meinen beiden Brüdern, und sie wollten mich bereden, mit ihnen gemeinsam eine große Handelsfahrt zu unternehmen, wozu ich nicht die mindeste Neigung verspürte. Vergeblich stellten sie mir alles vor, was ihnen nur geeignet schien, mich zu blenden; ich verweigerte das Eingehen auf ihre Absichten. Sie kamen jedoch immer wieder und so dringend darauf zurück, daß ich endlich, nachdem ich fünf Jahre ihren Bitten widerstanden hatte, mich doch darauf einließ. Als nun die Zurüstungen zur Reise getroffen und die dazu nötigen Waren gekauft werden